

**Imprägniert** *a.* — eingesprengt (s. d.): Sandstein mit Quecksilber imprägnirt. G. 2., 216. Das Nebengestein der Gänge . . ist in der Nähe derselben oft mit Erzen imprägnirt, d. h. es sind demselben Erze in kleinen eingesprengten und angeflorenen Parthieen mehr und weniger häufig beigemengt. Mohs 2., 480.

\*\* **Inbau** *m.* — Zimmerung (s. d.): Lori 652.<sup>a</sup>

\* **Industrialfossil** *n.* — s. Fossil 1.

**Joch** *n.* — 1.) jedes der beiden langen Hölzer, welche bei Verzimmerung eines vierseitigen Schachtes an den beiden langen Seiten wagerecht angebracht werden und welche zusammen mit den Kappen (s. d. 2.) ein Schachtgeviere bilden: Ein Geviere ist von 2 Jöchern und 2 Kappen zusammen gemacht. Rössler 56.<sup>a</sup> Bei den Schächten tritt in der Regel Verwahrung aller vier Seiten durch vollständige Rahmen (Geviere) ein: die langen Hölzer derselben heissen Jöcher, die kurzen Kappen oder man unterscheidet auch lange und kurze Jöcher. Serlo 1., 358. Lottner 350. Bolzenschrot von 7 und 8 Zoll Stärke der Jöcher und Kappen. Z. 1., B. 132.

2.) Schachtgeviere (s. Geviere 1.): G. 3., 44.

**Abdämmungsjoch**: dasjenige Joch bei der Cuvelierung (s. d.), welches in einer festen, die Wasser zurückhaltenden Gebirgsschicht gelegt ist und auf welches die übrigen Jöcher aufgesetzt werden: Karsten Arch. f. Bergb. 10., 192 — **Ansteckjoch**: Ansteckgeviere (s. d.): Karsten Arch. f. Bergb. 2., 154. Bergm. Taschenb. 3., 196. Z. 8., B. 20. — **Bolzenschrotjoch**: Geviere bei der Auszimmerung mit Bolzenschrot (s. Schrot 2): Bolzenschrotjöcher  $\frac{3}{4}$  Lachter von einander entfernt. Karsten Arch. f. Bergb. 5., 140. — **Einwechseljoch**: ein Joch, welches bei sehr starkem Drucke noch zwischen das Ansteckjoch und das Hilfsjoch gelegt wird: Karsten Arch. f. Bergb. 2., 156.; 5., 8. — **halbes Joch**: halbes Geviere (s. d.): G. 3., 44. — **Hauptjoch**: Ansteckgeviere (s. d.): Durch die Länge der Pfähle von 72 Zollen ist die grösste Länge eines Feldes [s. Feld 4.] bestimmt, die zwischen zwei Hauptjöchern nicht mehr als  $\frac{5}{8}$  Lachter austragen kann. . . In einem sehr schwierigen Gebirge muss oft schon  $\frac{2}{8}$  Lachter unter das letztere Haupt- oder Ansteckjoch ein neues Ansteckjoch gelegt werden. Karsten Arch. f. Bergb. 2., 154. Bergm. Taschenb. 4., 64. — **Helf-, Hilfsjoch**: Hilfsgeviere (s. d.): Z. 8., B. 21. — **Keiljoch**: Abdämmungsjoch (s. d.): Karsten Arch. f. Min. 6., 17. Wenkenbach 70. — **Lehrjoch**: ein in normaler Richtung gelegtes Geviere, nach welchem die anderen Geviere gerichtet und eingelothet werden. Z. 3., B. 228. — **Pfändejoch**: Hilfsgeviere (s. d.): Z. 8., B. 20. — **Schrotjoch**: Geviere bei der Zimmerung mit ganzem Schrot (s. d. 2.): Karsten Arch. f. Bergb. 5., 140. — **verlorenes Joch**: Hilfsgeviere (s. d.): Der Zweck des verlorenen Joches ist, zu verhüten, dass die Pfähle nicht zu weit in den Schacht hinübergedrückt werden und dieser dadurch nicht an Weite verlieren könne. Karsten Arch. f. Bergb. 2., 154.

3.) **Kappe** (s. d. 1.): Wenn ein Schurf oder Stollen ausgearbeitet worden, dass man mit dem Bau in das Gebirge fahren will, so setzt der, so den Bau arbeitet, auf jeder Seite beinahe gerade über sich, doch unten etwas weiter und oben näher zusammen, zwei hölzerne Pflöcke . . und oben zuhöchst auf beide Pflöcke ein starkes Holz, . . dies heisst man alsdann Joch und Stempel, die halten den Bau auf, damit das Gebirge nicht wieder hereinfalle. Ettenh. Bergb. Schemn. Jahrb. 14., 136. Ein Veldpau, da Joch und Stempfl inn ist. Schladm. Bergbr. 3. Lori 5.<sup>a</sup> Z. 2., B. 28.

\* **Jöchchen** *n.* — hölzernes Bühnloch (s. d.): Z. 2., B. 28.

**Jochkappe** *f.* — Kappe (s. d. 2.): Ein Geviere, welches aus den beyden langen Jöchern, so an dem Hangenden und Liegenden des Schachtes liegen und mit ihnen parallel gehen, und aus den beyden kürzeren Jochkappen, welche an den beyden Stössen des Schachtes und folglich unter einem rechten Winkel mit jenen liegen, besteht. Lempe 9., 365.